

Mein Auslandssemester (WS 2012/2013) an der Université de Poitiers

Erfahrungsbericht von David Kayzers

Vor dem Auslandssemester

Nach dem ich Anfang des Jahres den Platz im Erasmus-Programm erhalten und die Annahmeerklärung unterschrieben hatte, hörte ich erst einmal lange Zeit nichts aus Poitiers. Die Einschreibeunterlagen werden den Erasmus-Incoming nämlich nicht zugeschickt, sondern werden auf der Homepage der Fakultät zum Download bereitgestellt. Nachdem ich diese also ausgefüllt und nach Frankreich geschickt hatte, kamen auch die ersten Infos der Uni per Post ins Haus geflattert. Neben Tipps zu Unterkunft und Anreise befand sich darunter auch das Kit Info International, ein kleines Heftchen auf Französisch und Englisch, in dem einem eigentlich alles Wichtige erklärt wird. Dieses im Vorhinein gut zu lesen, erleichtert die ersten Tage in Poitiers erheblich!

Beim Packen sollte man an Kopien des Personalausweises, der Annahmeerklärung, der europäischen Krankenversicherungskarte und an Passbilder (nicht weniger als 10!) denken.

Um nach Poitiers zu kommen, bietet sich die Fahrt mit dem Zug über Paris an, von da aus sind es mit dem TGV nur noch 1,5h bis Poitiers. Der TGV-Bahnhof befindet sich sehr zentral. Poitiers besitzt auch einen kleinen Flughafen, der von Ryanair angefliegen wird, allerdings nur mit dem Umweg über London. Ansonsten gibt es die Möglichkeit, mit Reisebussen (Euroliner) aus vielen deutschen Städten direkt nach Poitiers zu fahren.

Unterkunft

Mit dem Infomaterial der Uni erhält man auch einige Tipps, wie man in Poitiers wohnen kann. So bietet es sich an, sich um einen Wohnheimsplatz zu bewerben (frühzeitig, die Frist endete im Juni!). Dort stehen einem 9qm-große Einzelzimmer (chambre traditionnelle), etwas neuere und schönere Einzelzimmer (chambre renovée) sowie kleine Appartements (chambre trois fonctions, mit Dusche und Toilette, jedoch ebenfalls auf 9qm) zur Auswahl. Die Bewerbung wird über ein Online-Formular vollzogen, ein Link dorthin findet sich auf der Homepage der Uni. Die Wohnheime befinden sich bis auf wenige Ausnahmen auf dem Campus, nicht in der Innenstadt. Der Campus liegt etwa 4 Kilometer außerhalb und dort befindet sich außer einem Einkaufszentrum und den Unigebäuden eigentlich nichts, dies gilt es bei der Bewerbung zu berücksichtigen. Die Busanbindung ist aber in Ordnung, auch spätabends fährt ein Nachtbus gen Campus, am Wochenende auch nachts.

Ich selber wohnte in der Cité Universitaire Rabelais auf dem Campus, in einem chambre traditionell. Dieses kostete etwa 150€ im Monat, wohingegen die chambres trois fonctions etwa bei 250€ liegen. Andere Wohnheime auf dem Campus waren aber in etwas besserem Zustand, so kann ich unter anderem das wesentlich moderne Wohnheim Descartes empfehlen.

Ansonsten kann man sich aber natürlich auch um private Zimmer bemühen, die ebenfalls einigermaßen günstig und eben auch in der Innenstadt zu haben sind.

Poitiers und Umgebung

Poitiers in der Region Poitou-Charentes ist eine schöne Stadt mit etwa 100.000 Einwohnern und einer sehr hohen Studentenquote. Mit seinem mittelalterlichen Stadtkern, dem schönen Parc Blossac und den vielen Kirchen ist sie durchaus von touristischem Interesse. Für den Freizeitpark "Futuroscope" ist die Stadt in Frankreich sehr bekannt. Paris liegt circa 1,5h mit dem TGV entfernt und ist daher gut für einen Kurztrip erreichbar. Wer früh bucht kann für 42 Euro hin und zurück fahren! In der Region liegen noch einige bekannte Städte, wie La Rochelle (Hafenort am Atlantik) und viele kleine Dörfer wie zum Beispiel Cognac (Heimatort der gleichnamigen Spirituose). Ebenfalls gut erreichbar sind die Schlösser der Loire, sowie die Städte Bordeaux, Tours, Limoges und Toulouse. Von der französischen Bahngesellschaft SNCF gibt es für 50 Euro ein Bahncard ("Carte 12-25"), die ein Jahr gültig ist, und junge Leuten bis 25 Jahren zwischen 25% und 50% Rabatt bringt. Diese lohnt sich, wenn man etwas von der Umgebung sehen will!

Die Université de Poitiers ist eine der ältesten Universitäten Frankreichs mit ca. 25000 Studenten und einem sehr hohen Anteil internationaler Studierender.

Bei der Ankunft

Sollte man vor Semesterbeginn in Poitiers ankommen, kann man die Wohnheimszimmer noch nicht beziehen. Dann muss man in der Jugendherberge oder in einem Hotel unterkommen. Der erste Gang in Poitiers führt zu Mme. Guerin von den relations internationales in der Innenstadt. Dort werden einem die Einschreibeunterlagen für die Fakultät mitgegeben sowie einige Infos, Stadtpläne und Weiteres. Mit den Unterlagen kann man dann zu seiner Fakultät, in meinem Fall der UFR de Droit et sciences sociales. Dort sollte man zunächst vor der Einschreibung zu Mme. Dubeau von den relations internationales (im dritten Stock) gehen. Dort kann man sein Learning Agreement und sein Datasheet unterschreiben lassen, außerdem erhält man dort Informationen zu seinem Stundenplan.

Weiter geht es zur offiziellen Einschreibung. Dort erhält man direkt seinen Studentenausweis, der zugleich Mensakarte und Zahlungsmittel für Drucker etc. ist. Wer am Unisport teilnehmen will, sollte dies bei der Einschreibung dringend erwähnen, da dies bei der Einschreibung schon bezahlt und freigeschaltet werden muss.

Sobald man seinen Studentenausweis hat, kann man sich mithilfe der Studentenummer sein SEL-Konto der Uni freischalten (service en ligne). Dies ist wichtig, da man mithilfe dieser Zugangsdaten das Uni-WLAN nutzen kann, außerdem benötigt man sie für die Anmeldung zu den Unisportangeboten (SUAPS), sowie den Zugriff auf ENT (environnement numérique de travail), eine Plattform mit der man auf sein Uni-Postfach und den Stundenplan zugreifen kann.

Des Weiteren empfiehlt es sich, ein Konto bei einer französischen Bank zu eröffnen. Dies ist zwar nicht unbedingt erforderlich (die Deutsche Bank hat zum Beispiel eine Kooperation mit der BNP Paribas, sodass man dort gratis Geld abheben kann). Allerdings ist der Nachweis einer französischen Bankverbindung (Relevé d'identité bancaire, kurz RIB) für das Studentenwohnheim erforderlich, ebenso für das französische Wohngeld CAF (siehe unten). Viele Banken bieten für Studenten kostenlose Konten an. Ich habe mich für ein Konto bei der BNP Paribas entschieden, was sehr zügig und unbürokratisch geklappt hat. Bei der Bank gibt es auch für unter 50 Euro pro Jahr die in Frankreich obligatorische Wohngebäudeversicherung. Um die Bankkarte zu erhalten muss man mit dem Brief, den man zugeschickt bekommt, zur Bankfiliale gehen. Man bekommt die Karte nicht zugeschickt!

Zudem macht es eventuell Sinn, eine französische Handykarte zu kaufen (zum Beispiel bei Bourgyoues Télécom, Orange, SFN, die jeweils mit Filialen im centre ville vertreten sind). Die Simkarten sind günstig erhältlich, lediglich das Prepaid-System in Frankreich ist etwas anders als in Deutschland. Allerdings sind die Mobilfunkpreise etwas teurer, sodass es auch unter Umständen Sinn macht, einfach seine deutsche SIM-Karte weiterzubnutzen.

In Frankreich gibt es für alle Einwohner die Möglichkeit, ein Wohngeld zu beantragen. Je nach Einkommensverhältnissen können so bis zu 40% der Miete vom Staat übernommen werden. Das CAF erhält man nicht für den ersten Monat, in dem man es beantragt, deshalb lohnt es sich, dies frühzeitig zu beantragen. Dafür gibt es Büros in der Stadt und in den Wohnheimen, sowie im Maison des Etudiants auf dem Campus. Allerdings hatte quasi jeder, mit dem ich gesprochen habe, mehr oder weniger große Probleme mit der Bürokratie beim Antrag.

Wenn man dies alles geschafft hat, ist man erstmal von der Bürokratie befreit. Es kann in Frankreich auch ab und an passieren, dass Sprechstunden nicht stattfinden, die richtigen Personen nicht da sind oder Büros nicht geöffnet sind. Damit muss man rechnen, einfach Ruhe bewahren und am nächsten Tag wiederkommen...

Sprache

Vor dem Antritt des Auslandssemesters sollte man wenn möglich schon gut Französisch lernen, denn zum einen spricht der größte Teil der Franzosen wirklich keinerlei Englisch, zum anderen sind die Angebote der Uni Poitiers sehr begrenzt. Die Faculté des lettres et langues bietet Sprachkurse für ausländische Studierende an (deren Anmeldefrist extrem früh endet, wer es jedoch verpasst hat, kann vor Ort dennoch versuchen am Einstufungstest teilzunehmen): Einen Intensivkurs vor Semesterbeginn für insgesamt 170 Euro, sowie semesterbegleitende Angebote. Die Kosten richten sich nach der gewünschten Anzahl an Wochenstunden. Die Sprachlehrer sind, soweit ich sie kennengelernt habe, alle äußerst nett und geduldig. Nicht jeder, mit dem ich gesprochen habe, war aber mit den Sprachkursen zufrieden. Es lohnt sich dennoch, den Test zu machen und sich die Kurse anzusehen, es gibt auch die Möglichkeit, sich sehr leicht wieder aus Kursen auszutragen.

Des Weiteren möchte ich auf die Möglichkeit aufmerksam machen, sich im Internet nach einem privaten Sprachlehrer zu erkundigen. Viele französische Studenten bieten für wenig Geld "Nachhilfe" für Erasmusstudenten an (ab 8 Euro pro Stunde).

Außerdem bietet die Faculté de lettres et langues ein Sprachtandem an. Wer nicht an dieser Fakultät studiert, muss etwas Eigeninitiative zeigen und sich vor Ort durchfragen. Es lohnt sich aber sehr! In diesem von einer Lehrerin begleiteten Tandem kommen französische Germanistikstudenten mit deutschen Erasmusstudenten zusammen und man kann sich so eine Stunde auf den beiden Sprachen unterhalten. Meistens wird ein Thema vorgegeben und so lernt man nochmal einige Franzosen kennen und kann sich mit Muttersprachlern unterhalten. Auch die Organisation Meli-Melo vermittelt Sprachtandems. Wenn man rechtzeitig eine E-Mail schreibt, kann man so noch weitere Kontakte knüpfen. Ich habe darüber den Kontakt zu einem 43-jährigen Familienvater vermittelt bekommen, der sein Schuldeutsch auffrischen möchte, was mir die Möglichkeit brachte, nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur näher kennenzulernen.

Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten, Französisch zu lernen und zu sprechen und zum Teil auch kostenlos. Es empfiehlt sich also, sich frühzeitig über alle Angebote zu informieren!

Angebote der Uni

Von der Uni aus gibt es wenig Angebote für Erasmusstudenten, also keine Begrüßung oder Feiern etc. Es sei auf die Studentenorganisation Meli-Melo hingewiesen, die ein Semesterprogramm für ausländische Studierende zusammenstellt (Sportangebote, Partys, Spieleabende...). Dort kann man für 6 Euro eine Jahresmitgliedschaft erwerben, mit der man vergünstigten Eintritt zu den Veranstaltungen bekommt. Außerdem bietet die Fachschaft Jura einige Fahrten an. Bei Mme. Guerin gibt es auch Informationen zu einem Programme de parrainage, also eine Art Patenprogramm, bei dem man kostenlos einen französischen Studenten zur Seite gestellt bekommt, der einem etwas durchs Semester hilft. Leider war meine Anmeldung per E-Mail nicht zu dem zuständigen Koordinator durchgedrungen, sodass ich im Endeffekt nicht teilnehmen konnte. Zuletzt bietet die Stadt Poitiers das Programm Poit'étranger an: So kann man eine französische "Gastfamilie" aus Poitiers und Umgebung vermittelt bekommen, mit der man sich ab und an verabreden kann. Darüber kam ich mit einem Richter aus Poitiers in Kontakt, der ebenfalls etwas Deutsch sprach und mich und einige andere Deutsche ab und zu zum Essen einlud. Auch hier ist eine frühzeitige Anmeldung per E-Mail erforderlich!

Verkehr & Einkaufsmöglichkeiten

Der Campus liegt etwa 4km außerhalb der Stadt und die Busanbindung ist nicht immer optimal. Dennoch bietet es sich an, eine Semesterkarte der Busgesellschaft für 140€ zu erwerben. Sowohl die Innenstadt als auch der Campus liegen auf einem Hügel, weshalb Fahrradfahren etwas anstrengender sein kann als in Münster. Dennoch kann man sich für recht wenig Geld ein Fahrrad leihen (nur 12 Euro pro Monat bei Cap Velo). In der Innenstadt liegen die Supermärkte

Monoprix und Marché plus, zwei kleinere und etwas teurere Supermärkte. Da in Frankreich die Lebenshaltungskosten etwas höher sind als in Deutschland (vor allem Lebensmittel, insbesondere Fleisch), bietet es sich an, lieber in den größeren Hypermarchés einzukaufen. Direkt am Campus liegt der Casino Géant, der insgesamt recht günstig ist, und wo man neben Lebensmitteln auch alles, was man sonst braucht, kaufen kann (Schreibwaren, Haushaltswaren...).

Kultur und Sport

Wer in Poitiers Kultur genießen will, sollte sich die kostenlose Carte Culture zulegen, mit der man als Student in vielen Einrichtungen der Stadt vergünstigten Eintritt erhält. Diese gibt es unter anderem im TAP, dem örtlichen Theater. Im Laufe des Jahres gibt es verschiedene Stadtfeste, insbesondere zu nennen sei der "journée de patrimoine", an denen viele Sehenswürdigkeiten der Stadt freien Eintritt haben.

Im centre ville gibt es eine große Bibliothek, die Médiathèque Mitterrand. Dort kann man für 6 Euro pro Jahr Mitglied werden und französische Bücher ausleihen, sowie auch DVDs, was für das Sprachenlernen ebenfalls sehr gut ist. Beim Unisport kann man für 10 Euro pro Jahr 3 Sportarten seiner Wahl belegen, das Angebot ist großzügig, und auch dies ist eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Weiterhin gibt es die Woche "Les Tudiantes", organisiert von der Stadt Poitiers, die den Studenten gewidmet ist. Neben vielen Events in der Innenstadt gibt es unter anderem freien Eintritt in Schwimmbäder und ins Kino etc. Im Oktober findet auch das Straßenkunstfestival "Les Expressifs" statt, welches auch zu einem Stadtbummel im centre ville einlädt.

Essen und Trinken

Im centre ville gibt es viele Restaurants und Schnellrestaurants. Darüber hinaus gibt es im Zentrum und auch auf dem Campus zahlreiche Mensen (franz. Restaurant universitaire, kurz RU), in denen man für 3 Euro ein Studentenmenü bestehend aus Vor-, Haupt- und Nachspeise (und natürlich gratis Baguette!) gibt.

Der Haupt-Ausgehtag in Poitiers ist der Donnerstagabend. Das Nachtleben spielt sich weniger in Diskotheken (es gibt nur eine in der Innenstadt und einige außerhalb) als in Bars und Kneipen ab. In einigen dieser Bars (Connemara Pub, Caribou, Pileri, Est-Ouest...) gibt es auch häufiger mal spezielle Abende für ausländische Studierende.

Vorlesungen

Für Jurastudenten aus NRW gilt die Regelung, dass ein Auslandssemester nur auf die Semesteranzahl für den Freiversuch angerechnet werden kann, wenn im Ausland 8 SWS und eine Prüfung im ausländischen Recht belegt wurden. Dazu gehört auch internationales und europäisches Recht. Darüberhinaus besteht je nach Schwerpunkt die Möglichkeit, sich Studienleistungen an der Heimatuniversität anrechnen zu lassen. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung dagegen entschieden, Kurse anrechnen zu lassen, und mich lieber auf das Französischlernen konzentriert. Demnach musste ich 4 Fächer belegen und in einem dieser Fächer eine Klausur bestehen, um den Freischuss nicht zu verlieren.

Als Jurastudent hat man freie Auswahl aus allen Jurakursen. So kann man von Erstsemesterkursen bis zu den Masterkursen aus dem vierten Jahr alles belegen. Wenn man sich für seine Studien in Deutschland keine Noten anrechnen lassen möchte, reicht es aus, eine mündliche Prüfung zu belegen. Diese sollte frühzeitig mit dem Professor abgesprochen werden, diese sind in der Regel aber sehr nett und hilfsbereit.

In Frankreich gibt es normale Vorlesungen ("Cours magistral", kurz CM) und kleine Tutorien (Travaux dirigés, TD). Letztere haben Anwesenheitspflicht, es gibt wöchentliche Hausaufgaben und die Kurse sind sehr praktisch orientiert. Die TDs sollen im Wesentlichen methodisch auf die schriftlichen Klausuren vorbereiten, da ich aber nur mündliche Prüfungen machen wollte, habe ich keine TD belegt. Die CMs laufen (leider) etwas anders als in Deutschland ab; in der Regel betritt der Professor den Saal, um dann 2 bis 3 Stunden lang seinen Text vorzulesen, wobei sämtliche Studenten wörtlich mitschreiben. Schwierige Wörter werden auch gerne mal buchstabiert. Diese Methode erscheint für Deutsche etwas gewöhnungsbedürftig; wenn man aber Franzosen um ihre Mitschrift bittet, sind diese auch hilfsbereit, sodass man sich wegen der Prüfungsvorbereitung keine allzu großen Sorgen machen muss.

Ich habe mir in den ersten Uniwochen viele verschiedene Kurse aus den verschiedenen Jahren angeschaut und danach ausgewählt, welche ich gerne belegen würde. Dabei kamen im Endeffekt sechs Kurse heraus: Droit étranger (aus dem dritten Jahr, bei Helene Boucard), Institutions européennes (zweites Jahr, bei Francois Hervouet und Regis Bismuth), Introduction au droit pénal (erstes Jahr, Laurent Desessard), Libertés fondamentaux (drittes Jahr, Florian Aumond), Introduction historique au droit (erstes Jahr, Didier Veillon). Insgesamt kann ich all diese Kurse empfehlen, auch wenn Mme. Boucard auch zu Erasmusstudenten sehr streng war. Meine mündliche Prüfung absolvierte ich im Endeffekt bei M. Hervouet. Diesen Professor kann ich sehr empfehlen, da sein Vortragstil etwas freier ist und er sehr nett zu ausländischen Studierenden ist.

Auch erwähnenswert ist, dass man verschiedene Zertifikate im französischen Recht ablegen kann, wenn man bestimmte Kurse erfolgreich belegt hat.

Semesterende

Das Semester endet für Erasmusstudenten kurz vor Weihnachten, Vorlesungsende ist bereits eine Woche zuvor. Man sollte daran denken, frühzeitig seine Rückfahrt zu organisieren, damit es nicht zu teuer wird.

Fazit

Mein Semester in Poitiers war eine tolle Erfahrung. Als Ort für ein Auslandssemester ist Poitiers voll und ganz zu empfehlen!